



Ihr gutes Recht

Rechtsanwälte und Kanzleien stellen sich vor

Verwirkung des Unterhaltsanspruchs bei Ehebruch durch Frau eines Fernfahrers

Auch ein Anspruch auf Unterhalt für die Dauer des Getrenntlebens kann gem. § 1579 BGB verwirkt werden. Dann muss allerdings grobe Unbilligkeit vorliegen. Die Vorschrift zählt verschiedene Fallkonstellationen auf, auf Grund derer ein Unterhaltsanspruch, gleichgültig ob für die Dauer des Getrenntlebens oder den Zeitraum nach der Scheidung, verwirkt sein kann.

Das Oberlandesgericht Hamm (OLG Hamm, Beschluss vom 19.07.2011 - 13 UF 3/11) hatte sich jetzt mit einem Fall auseinandergesetzt, in dem es zu dem Ergebnis kam, dass die inzwischen geschiedene Ehefrau ihren Anspruch auf Unterhalt für die Dauer des Getrenntlebens verwirkt hat.

Die Ehefrau war mit einem Fernfahrer verheiratet. Gemeinsame minderjahrigere Kinder waren von ihr nicht zu versorgen. Im Frühjahr oder Sommer 2008 nahm sie eine intime Beziehung zu Herrn X auf. Dabei handelte es sich um einen langjährigen gemeinsamen Freund der Eheleute. Aufgrund einer finanziellen Notsituation des Herrn X nahmen die Eheleute ihn vorübergehend bei sich auf und gewährten ihm Wohnung auf ihrem Anwesen.

Die langen berufsbedingten Abwesenheitszeiten des Ehemannes als Fernfahrer nutzte die Ehefrau nun dazu, mit Herrn X eine intime Beziehung aufzubauen, die von vornherein auf Dauer angelegt war. Gegenüber dem Ehemann wurde diese Beziehung zunächst systematisch

verheimlicht. Kam der Ehemann von seinen Fährten zurück, spielte seine Gattin ihm die treusorgende Ehefrau vor.

Als dann nach längerer Dauer diese heimliche Beziehung aufgedeckt wurde und der Ehemann seine Frau zur Rede stellte, bereute sie mit keinem Wort ihr Fehlverhalten und den begangenen Betrug, sondern setzte nun auch in den Zeiträumen, in de-



Rechtsanwalt Heinz-Georg Mühling Fachanwalt für Familienrecht

nen der Ehemann auch auf dem Anwesen wohnte, die Beziehung zu Herrn X vor den Augen des Ehemannes ganz offen fort. Der Dritte Senat des Oberlandesgerichts Hamm weist nun in seiner Entscheidung ausdrücklich darauf hin, dass keineswegs jede ehewidrige Beziehung geeignet ist, einen Trennungsunterhaltsanspruch auszuschließen. Eine wertende Gesamtbetrachtung der besonderen Gegebenheiten des vorliegenden Falles lasse aber das Verhalten der Ehefrau bei Aufnahme und Fortsetzung der Beziehung in einem Maße

ehewidrig und vorwerfbar erscheinen, dass eine Inanspruchnahme des Ehemannes auf Zahlung von Trennungsunterhalt unerträglich wäre.

Hierzu führte der Senat im einzelnen aus, dass die Ehefrau mit der Aufnahme einer Beziehung zu dem langjährigen gemeinsamen Freund der Ehegatten in einem besonders schwerwiegenden Maße gegen das eheliche Vertrauen und die Grundsätze der ehelichen Lebensgemeinschaft verstoßen habe.

Sie habe die langen berufsbedingten Abwesenheitszeiten ihres Mannes zur Aufnahme der intimen Beziehung zu Herrn X ausgenutzt und die neue Beziehung - auch nach ihren eigenen Angaben - zunächst solange wie möglich verheimlicht.

Die heimliche Aufnahme einer Beziehung zu einem gemeinsamen Freund, dem zuvor wegen der bestehenden Freundschaft eine Unterkunft im ehelichen Anwesen gewährt worden war, und die heimliche Fortsetzung dieser Beziehung stellen nach Auffassung des Senates objektiv eine besonders gravierende Verletzung des wechselseitigen Vertrauens der Eheleute dar. Die offene Fortsetzung dieser Beziehung unter dem gemeinsamen Dach, nach dem der Ehemann hinter die Beziehung gekommen war verschärft und unterstreicht, dass die Ehefrau in keiner Weise auf die langjährige eheliche Verbundenheit zum Ehemann Rückblick genommen hat.

Dass die Ehefrau dann sogar

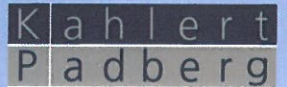
soweit gegangen ist, ihre neue Beziehung vor den Augen des langjährigen Ehepartners (die Eheleute waren seit Oktober 1980 verheiratet) fortzusetzen und dies auch auf dem weiterhin von beiden Ehepartnern bewohnten Anwesen aufrechtzuerhalten, stellt nach Meinung des Senates einen derart offensichtlichlichen Widerspruch zum Wesen der ehelichen Gemeinschaft dar, dass die Ehefrau unter diesen Voraussetzung nicht mehr verlangen kann, als Ausfluss der Ehe vom Antragsgegner noch Unterhalt zu verlangen. In dem sie dann auch noch die Beziehung nach ihrer Aufdeckung ganz offen fortsetzte, machte sie ihren Ehemann in den Augen der übrigen Beteiligten öffentlich lächerlich.

Ein Ehegatte kann sich nicht einerseits in eklatant rücksichtsloser, den anderen Ehegatten blostellender und verletzender Weise von der bisher gelebten Ehe abwenden und gleichzeitig aufgrund der Ehe Trennungsunterhalt verlangen.

Im vorliegenden Falle gilt dies umso mehr, als die Ehefrau sich nicht darauf berufen konnte, minderjahrigere eheliche Kinder versorgen zu müssen. In derartigen Fällen ist dann immer noch zu prüfen, ob nicht die Belange der minderjährigen Kinder trotz des schweren Verstoßes der Ehefrau und Kindesmutter es für gerechtfertigt ansehen lassen, dass der Kindesmutter noch weiterhin Unterhalt gezahlt wird, möglicherweise

auch im gekürzten Umfang. Der Senat hat also grobe Unbilligkeit bei diesem Verhalten festgestellt und damit den Unterhaltsanspruch als verwirkt angesehen. Er hat die Verwirkung auf § 1579 Nr. 7 BGB gestützt, nach dem der Unterhalt wegfällt, wenn dem Berechtigten ein offensichtlich schwerwiegendes, eindeutig bei ihm liegendes Fehlverhalten gegen den Verpflichteten zur Last fällt. Es hat die Verwirkung des Anspruchs auch nicht auf die Vorschrift des § 1579 Nr. 2 BGB (verfestigte Lebensgemeinschaft) gestützt. Eine verfestigte Lebensgemeinschaft setzt nämlich regelmäßig eine Mindestzeit von zwei bis zweieinhalb Jahren voraus, die erfüllt sein muss, bevor man sich als Unterhaltsschuldner auf diesen Verwirkungsgrund berufen kann.

Häufig ist es allerdings schwierig, die verlangte „grobe Unbilligkeit“ so klar und deutlich nachweisen zu können, wie im vorliegenden Fall. Insbesondere in der Trennungsphase sind die Gerichte bei der Bewertung von Fehlverhalten des Unterhaltsberechtigten geneigt, diese als nicht so gravierend anzusehen. Das Verhalten der hier Unterhalt verlangenden Ehefrau war jedoch von seltener Eindeutigkeit.



Rechtsanwälte | Fachanwälte | Notare